

Trinationales Seminar Hessen-Wisconsin-Nordirland vom 20.5.15 – 30.5.15

Sachbericht

Unser diesjähriges trinationales Seminar Hessen-Wisconsin-Nordirland fand vom 20.5.15 – 30.5.15 schwerpunktmäßig in Marburg statt. Gastgeber war die Hotel- und Touristikfachschule an der Käthe-Kollwitz-Schule in Marburg, die als Gäste Studierende, Lehrkräfte und Personen in Leitungsfunktionen aus dem Madison Area Technical College (MATC), dem Waukesha County Technical College (WCTC) in Wisconsin und den South-West- und North-West Colleges aus Nordirland begrüßen konnten.



Unser bewährtes, preisgekröntes Format (vergl. <http://www.kks-marburg.de/index.php/schulkultur/zertifikate/british-council-award>) verbindet gemeinsame touristische Erlebnisse von Gastgebern und Gästen mit berufsbezogenen Projekten. Es ermöglicht in relativ kurzer Zeit intensive interkulturelle Erfahrungen mit Berufsqualifizierung. Die so entstandenen Beziehungen bestehen zum Teil über viele Jahre fort. So entsteht nicht nur das stabile Netzwerk zwischen dem Lehr- und Administrationskörper der beteiligten Schulen, ohne das dieses Projekt nicht bestehen könnte, sondern auch zwischen den Teilnehmern und Teilnehmerinnen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Seminarstruktur so entwickelt, dass sie mit den Anforderungen der zum Teil recht unterschiedlichen Systeme vereinbar und jeweils recht einfach an aktuelle und spezifische Gegebenheiten anpassbar ist.



Die Gastgeberschaft ist besonders für die Hotel- und Touristikfachschule Marburg eine große Herausforderung, da die Gäste in der Regel wenig bis gar keine Deutschkenntnisse mitbringen. Wir sehen diese Situation als große Chance, die wir in diesem Jahr besonders gut genutzt haben.

Nach Aufhalten in Paris und im Rheingau begann der Marburger Teil am Pfingstmontag mit interaktiven Stadtführungen in Kleingruppen, die die Studierenden der Hotel- und Touristikfachschule im Lernfeld Wirtschaft (Tourismus) und im Englischunterricht vorbereitet hatten.

Der thematische Schwerpunkt des Seminares „Innovative Dienstleistungsstrategien“ wurde von uns so umgesetzt, dass die TeilnehmerInnen die Servicequalität regionaler touristischen Angebote erkundeten, wobei ein Schwerpunkt dabei die Frage war, inwiefern die Bedürfnisse internationaler Gäste genügend berücksichtigt werden.

Für unseren Unterricht entstanden dabei Impulse, die in den Vorbemerkungen zum Lehrplan der Zweijährigen Fachschule, Fachbereich Wirtschaft, Fachrichtung Hotel- und Gaststättengewerbe (http://berufliche.bildung.hessen.de/p-lehrplaene/fs/lp_2fs_wirtschaft_hotel-und_gaststaetengewerbe.pdf) geforderten Rahmenbedingungen noch besser als bisher zu gestalten:

- Lernfeldübergreifende Kooperationen der am Lernprozess beteiligten Personen
- Flexible Arbeits- und Organisationsformen an der Schule
- Beteiligung der Lehrerteams an der organisatorischen Planung und Umsetzung
- Kooperationen mit Betrieben
- Möglichkeit für die Studierenden, die Lernprozesse eigenverantwortlich mit zu gestalten
- Unterrichtsplanungen, die sich auf konkrete berufliche Erfahrungssituationen der Studierenden beziehen
- Abstimmung der Unterrichtsvorhaben auf die besonderen Bedingungen der Studierenden und die regionalen Strukturen

Konkret bedeutete dies für die beteiligte Hotelfachschulklasse im ersten Ausbildungsjahr, dass der Unterricht für einen Zeitraum von 4-6 Wochen in den folgenden Fächern auf die Vorbereitung und Gestaltung des trinationalen Seminars zugeschnitten wurde: Marketing, Wirtschaft (Teilgebiet Tourismus), Englisch, Projektarbeit.



Gegenstand des Projektunterrichts waren die Konferenzbegleitung und die Gestaltung des gastronomischen Erlebnisabends zum Thema „Tanz im Mai“.



In den anderen Unterrichtsfächern wurde neben den bereits erwähnten Stadtführungen eine Präsentation in Englischer Sprache zur Einführung in das Seminarthema erarbeitet, die am ersten „richtigen“ Seminartag gehalten wurde.

Die Studierenden konzipierten einen „mystery check“ und führten ihn praktisch durch. Dabei ging es um die Untersuchung der Servicekette *Inspiration/Information – Entscheidung/Buchung – Vorfreude/ Vorbereitung – Erlebnis – Nachbereitung* am Beispiel des touristischen Produkts „Schlossbahn – Kasemattenführung – Restaurant Bückingsgarten“. Die jeweiligen Kundenerwartungen wurden mit der Realität verglichen, positive Aspekte herausgestellt und Verbesserungsvorschläge gemacht.

Diese Präsentation lieferte die Vorlage für die touristischen Erkundungen, die die Seminarteilnehmer/innen dann in gemischt internationalen Gruppen selbst durchführten.



Die Studierenden hatten viel Freude am Ausprobieren der Angebote und trafen dabei bis auf wenige Ausnahmen auf kompetente, geduldige, hilfsbereite und der englischen Sprache mächtige Ansprechpartner/innen, die sich viel Zeit nahmen, alle Fragen zu beantworten.

Gleichzeitig stellten sie aber fest, dass im Gegensatz zur Tourismus Marketing GmbH Marburg die meisten Betriebe, z.B. auf ihren Internetseiten, keine fremdsprachigen Informationen anbieten, und auch englische Speisekarten in Marburg und Umgebung Mangelware sind. Auch die Beschilderung lässt in manchen Fällen zu wünschen übrig und erschwert es auswärtigen Gästen sich zurechtzufinden.



Als junge Leute, die in der digitalen Welt daheim sind, hatten die Seminarteilnehmer/innen viele interessante Ideen; so könnte man z.B. im „Kletterwald“ in einige der Helme Kameras einbauen, so dass jede/r am Ende sein individuelles Kletterparkerlebnis zur Erinnerung mit nach Hause nehmen kann; oder man könnte im Seepark digitale Armbänder einführen, die es u.a. den Wakeboardern ermöglichen, ihre Leistungen direkt zu vergleichen.



Die Präsentationen der Ergebnisse dieser Gruppenarbeiten fanden - in englischer Sprache – für SeminarteilnehmerInnen und interessierte Öffentlichkeit in der Waggonhalle Marburg statt. Sie waren professionell, informativ, anschaulich gestaltet und enthielten Vorschläge, die für die heimischen Leistungsträger durchaus interessant sein könnten.

Konkret wurden folgende Angebote erkundet:

1. Mit dem von „Velociped“ gemieteten Fahrrad zum Seepark Niederweimar – Wakeboarden – Mittagessen im Restaurant des Seeparks
2. Mit dem Zug nach Niederwalgern, Kanutour mit „Lahntours“, Mittagessen am Rastplatz Odenhausen
3. Mit dem PKW zur „Dammühle“ – Klettern im „Kletterwald Marburg“ – Picknick dort
4. Mit dem von „Velociped“ gemieteten Fahrrad zur „Brücker Mühle“ – mit dem Zug von Kirchhain zurück nach Marburg
5. Marburg erleben mit Handicap - mit Rollstuhl und Augenmaske durch Marburg: Café Vetter – Oberstadt und Elisabethkirche - Beratung bei der MTM – Kunstausstellung „Klangwelten“ in der Kunsthalle – ein Salat im „Salädchen“

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen, die dieses Projekt unterstützt haben!

Mehr Informationen unter:

<http://www.kks-marburg.de/index.php/schulkultur/internationales/wisconsin-nordirland-hessen>



Für das Team der Hotel- und Touristikfachschule Marburg

Monika Hentschel
Abteilungsleiterin

Ulrike Simon
Kordinatorin Globales Lernen